

Grundtypen des Sonetts

Die lyrische Form des Sonetts (ital. sonetto = kleiner Tonsatz von lat. sonare = klingen) ist ein Reimgedicht mit einer bestimmten Strophenform.

- Das Sonett stellt eine **italienische Schöpfung** dar und findet mit Francesco Petrarca (1304-1374) in der Renaissance seinen ersten Höhepunkt.
- Es besteht aus **zwei Quartetten** (zwei vierzeilige Strophen) und **zwei Terzetten** (zwei dreizeilige Strophen).
- Durch die vorhandene **Zäsur** zwischen den Quartetten und Terzetten eignet sich das Sonett besonders gut für die **Gedankenlyrik** und zur Darstellung einer Argumentation mit Strukturen wie Satz (These) und Gegensatz (Anti- these), Frage und Antwort, Problem und Lösung, Erlebnis und allgemeine Anwendung, Gedankenspiel und Fazit.
- In dieser Funktion wird das Sonett, insbesondere in der frühen Neuzeit, in Renaissance, Humanismus und Barock, mit der **Kompositionsfigur des vierfachen Schriftsinns** gestaltet, bei dem die vier aufeinander aufbauenden Schritte zu einem vertieften Textverständnis in einer Argumentation idealerweise nacheinander auf die Strophen des Sonetts verteilt sind.
- In der **Literaturepoche des Barock** besteht die in dieser Zeit besonders beliebte Gedichtform in der Regel aus **alternierenden Jamben** und dem **Alexandrinervers mit einer Mittelzäsur**.



Es lassen sich vier **Grundtypen** des Sonetts unterscheiden. Die unterschiedliche Art der Reimverschränkung fußt dabei auf verschiedenen historischen Traditionen.

Italienischer Petrarca-Typ	a) alternierender Oktavbau und zwei Sextettordnungen	abab / abab / cdc / dcd abab / abab / cde / cde
	b) umschlingender Oktavreim und zwei Sextettordnungen	abba / abba / cdc / dcd abba / abba / cde / cde
Französischer Ronsard-Typ	umschlingender Oktavreim und zwei Sextettanordnungen	abba / abba / ccd / eed abba / abba / ccd / ede
Englischer Shakespeare-Typ	drei alternierend reimende Quartette und ein Reimpaar	abab / cdcd / efef / gg

Das Sonett kommt im 18. Jahrhundert zunächst nahezu gänzlich aus der Mode und gewinnt erst mit der Literaturepoche der Romantik wieder an Boden. Bis in unsere Tage hinein sieht man das Sonett allerdings wegen seiner strengen Form und seines antithetischen Baus als Idealform des Kunstgedichtes an.

